

# Wir sammeln propagandistisches Material

Eine wichtige Aufgabe jedes Propagandisten besteht neben dem planmäßigen systematischen Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus darin, sich über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschehen im In- und Ausland zu orientieren.

Bei der Vielzahl des erscheinenden und von dem Propagandisten als wichtiges Hilfsmittel für seine Arbeit benötigten Materials ist es aber nach meinen Erfahrungen nicht möglich, neben Zeitungen jeden, wenn auch wichtigen, Artikel der „Einheit“, des „Neuen Weg“ und der „Neuen Welt“, um nur einige zu nennen, zu lesen. Noch weniger kann man alle den Zeitungen entnommenen Einzelheiten oder den Inhalt der gelesenen Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften derart gut in Erinnerung behalten, daß man darauf nach kürzerer oder längerer Zeit zurückgreifen könnte.

Weil aber der Propagandist diesen oder jenen Aufsatz, diese oder jene Rede, Zahlen usw. für die Ausarbeitung einer Lektion oder eines Referats, für die Durchführung eines Seminars oder einer Konsultation braucht, muß er dieses Material sammeln.

Den Umfang des zu sammelnden Materials, d. h. die Bestimmung, welche Berichte, Reden, Aufsätze und sonstigen Artikel, welche Zahlen, Statistiken usw. zu sammeln und welche Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren auszuwerten sind, das muß der einzelne Propagandist entsprechend den aus seiner Tätigkeit und seinen Interessen erwachsenden Bedürfnissen selbst festlegen. Eine Frage steht vor allen Propagandisten in gleicher Weise: Wie sichte und ordne ich das gesammelte Material so, daß es jederzeit schnell wiederzufinden und für die Arbeit zu verwenden ist?

Die meisten Propagandisten legen für die verschiedenen Sach- und Wissensgebiete Mappen und Schnellhefter an und sammeln darin die aus den Zeitungen ausgeschnittenen Artikel usw. Diese Methode ist zweifellos eine Hilfe, kann aber meines Erachtens doch nur ein Notbehelf sein und größeren Anforderungen nicht gerecht werden. Erstens, weil nur Ausschnitte aus Zeitungen gesammelt werden können, zweitens, weil das Auffinden eines solchen Ausschnittes zu lange Zeit in Anspruch nimmt, da die gesamte Mappe durchgesehen werden muß. Eine besondere Schwierigkeit besteht bei dieser Methode noch darin, daß ein Artikel oft verschiedene Wissensgebiete berührt und daher in verschiedenen Mappen abgelegt werden müßte. Ein schnelles Auffinden oder das Wiederfinden überhaupt ist bei zunehmendem Umfang des Materials dann nicht gewährleistet. Diese Mängel lassen sich beim Anlegen einer Stichwortkartei vermeiden.

Wie ist die einfache Stichwortkartei im Parteikabinett des Stahl- und Walzwerks Brandenburg angelegt? Sie gliedert sich in elf Sachgebiete und umfaßt bisher etwa 300 Karteikarten:

1. Dialektischer und historischer Materialismus,
2. Literatur und Kunst, Wissenschaft und Forschung,
3. Politische Ökonomie, 4. Klassiker und ihre Werke — Leben und Kampf der Führer des internationalen Proletariats, 5. Die kommunistischen und Arbeiterparteien,
6. Geschichte der KPdSU und der UdSSR, 7. Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung,
8. Die Länder der Volksdemokratie, 9. Die Deutsche De-

mokratische Republik, 10. Kapitalistische Länder und Kolonien, 11. Die Arbeit des Propagandisten.

Ich gehe bei der Sammlung des für die propagandistische Arbeit wertvollen Materials folgendermaßen vor: Jeweils nach Ablauf eines Monats sehe ich die gesammelten Zeitungen durch, um die Artikel von bleibendem Wert (die ich schon beim Zeitungsstudium angestrichen habe) auszuschneiden, mit der Quellenangabe zu versehen und ohne Rücksicht auf das behandelte Thema, auf Verfasser oder Quelle zu numerieren. Ich notiere dann die einzelnen Artikel usw. unter einem sich aus deren Inhalt ergebenden Stichwort in dem betreffenden Sachgebiet der Stichwortkartei, wo ich Verfasser, Titel und Quelle des Artikels sowie die von mir gegebene Nummer vermerke.

Ein großer Vorteil besteht darin, daß ein Artikel, eine Rede usw. unter beliebig vielen Sachgebieten und innerhalb dieser wieder unter verschiedenen Stichwörtern eingetragen werden kann. Damit entsteht zu jedem Stichwort eine vollständige Übersicht über das vorhandene Material, zum anderen wird das rasche Wiederauffinden eines Artikels gewährleistet.

Die Ausschnitte werden dann entsprechend ihrer Nummer in Tüten im Format DIN A 4 abgelegt und diese in Leitz-Ordnern abgeheftet. Die Anlage zur Kartei bilden bisher etwa 650 Zeitungsausschnitte.

Aber nicht allein Zeitungsausschnitte sind in der Kartei notiert, sondern entsprechend wird auch mit Zeitschriften verfahren. Die einzelnen dort veröffentlichten Arbeiten können meist schon an \* Hand des Inhaltsverzeichnisses unter dem entsprechenden Sachgebiet und Stichwort untergebracht werden. Auf der Karte werden hierbei Verfasser, Titel, Quelle und die Anzahl der Seiten des Aufsatzes vermerkt.

In meiner bisherigen Arbeit mit der Stichwortkartei habe ich die besten Erfahrungen machen können. Mit ihrer Hilfe kann ich mich leicht über bestimmte Fragen orientieren, die im Parteilehrjahr oder woanders auftauchen und die das Parteikabinett zu beantworten hat. Schnell ist die für die Ausarbeitung einer Lektion oder eines Referats usw. erforderliche Zusatzliteratur ausgewählt. Vielen Genossen konnte damit ihre propagandistische Arbeit erleichtert werden. Benötige ich z. B. Literatur über die Methode der Kontrolle der Durchführung der Parteibeschlüsse, finde ich unter dem Buchstaben B im Sachgebiet „Kommunistische und Arbeiterparteien“ sechs Arbeiten darüber. Als ein Genosse z. B. eine Lektion über Bedeutung und Methode der Kritik und Selbstkritik ausarbeiten sollte, konnte er auf zehn Artikel und Aufsätze verwiesen werden, die er zusätzlich zu den Ausführungen unserer Klassiker verarbeiten konnte. Kürzlich suchte ein Genosse dringend das Programm der kommunistischen Partei Englands „Britanniens Weg zum Sozialismus.“ Ein Blick an die Kartei genügte, um festzustellen, daß es in „Neue Welt“ Nr. 5/51 zu finden ist.

Genauso schnell wie die bestimmte Nummer einer Zeitschrift ist auch irgendein Artikel aus einer in den Schnellheftern befindlichen Tüte herausgezogen, deren Aufschriften angeben, welche Ausschnittnummern sie enthalten. So wird eine Stichwortkartei mit ihren vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten jedem Propagandisten die Arbeit erleichtern.

Werner Seeliger